

## 1821 Richtprojekt Bramenring C, Kloten

Bauherrschaft:  
Baugenossenschaft Schönheim  
In de Ey 22  
8047 Zürich

Architekt:  
ADP Architekten  
Beat Jordi Caspar Angst  
Architekten ETH BSA SIA  
Seefeldstrasse 152  
8008 Zürich  
T 043 443 00 00  
www.adp-architekten.ch

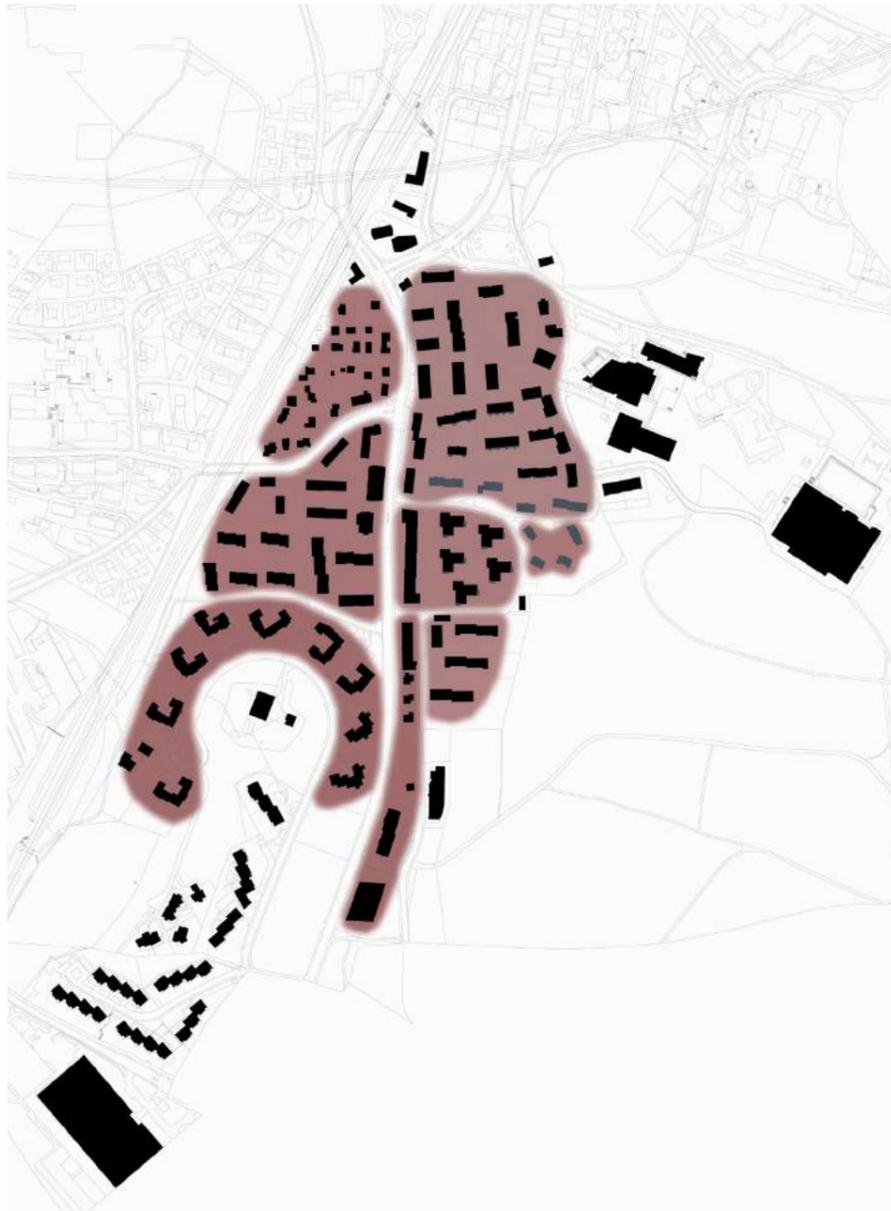
Landschaftsarchitektur:  
Jacqueline Noa  
noa Landschaftsarchitektur  
Grubenstrasse 37  
8045 Zürich  
T 043 960 04 46

Planungsbüro:  
SKW  
Förllibuckstrasse 30  
8005 Zürich  
T 044 315 13 90

Baumanagement:  
Arcanus AG  
Reto von Allmen  
Sonnenhof 3  
8808 Pfäffikon SZ  
T 044 731 91 00



## Städtebauliche Ausgangslage



Siedlungseinheiten



übergeordnete Orientierung



Aussenräume / Grünräume

Landschaft und Bebauung

Die städtebauliche Situation der südlichen Quartiere von Kloten Richtung Opfikon- Glattbrugg und der Oerlikon ist im Wesentlichen geprägt durch vier Aspekte. Der Landschaftsraum ist charakterisiert durch die leicht hüglige, bewegte Topografie mit örtlichen, erhöhten Lagen über dem Talgrund des Glattals. Die Bebauung besteht in diesem südlichen Ortsteil schwerpunktmässig aus kleineren und grösseren, siedlungsartig entwickelten Bebauungsstrukturen, die sich um räumlich mehr oder weniger fassbare Freiräume gruppieren. Für die Lage des engeren Planungsareales ist die Nähe zum raumbildenden, körperhaften und silhouettenhaft wirkenden Waldbestand von grosser Bedeutung. Die Schaffhauserstrasse stellt eine wichtige Orientierungsachse dar, die - allerdings nur örtlich und untergeordnet - mit den benachbarten Bebauungen in einen engeren Bezug tritt.

Geschichtliche Siedlungsentwicklung

Das insgesamt ungewöhnlich grosse Areal im Eigentum der Wohnbaugenossenschaft Schönheim wurde in mehreren Bauetappen gegen Ende des zweiten Weltkrieges und in der Nachkriegszeit mit vorstädtisch- ländlichen, reinen Wohnbauten, allerdings unterschiedlicher Bautypologie bebaut. Zusammengehalten wurden die Siedlungsteile der Baugenossenschaft durch eine parkartig ausgelegte, bescheiden instrumentierte, ringförmige Erschliessungsstrasse, den Bramenring. Im Zeitpunkt der Erstellung der Bauten gab es erst wenige private Autobesitzer, weshalb nur wenige örtliche Einstellmöglichkeiten als Garagenboxen in Sockelpartien (Bramenring Etappe A) und als freistehendes Nebengebäude (im Südosten) erstellt worden waren. Erst in den Siebzigerjahren wurde eine zusätzlich als Schutzraumanlage dienende grössere Tiefgarage erstellt.

Erneuerungsprozess

Getreu den genossenschaftlichen Grundsätzen einer bewohnerorientierten Erneuerung des Baubestandes wurde ein schrittweiser Erneuerungsprozess der Siedlung in Kloten an die Hand genommen. Hauptmotive waren neben dem Ziel der Schaffung freier interpretierbarer Wohnungsgrundrisse einerseits die Verbesserung der Energiebilanz, der wohnungsinternen Schalldämmung sowie der Erneuerung der haustechnischen Installationen. In einer ersten Phase sollte deshalb nur zur lärmintensiven Schaffhauserstrasse ein Ersatzneubau (Bramenring Etappe A) realisiert werden, der Schallabschirmung für die ganze Siedlung verbessert. Detaillierte Analysen und Variantenstudien zur sanften Erneuerung und Verdichtung des mittleren Teilareals (Bramenring Etappe B) führten zur Erkenntnis, dass es sinnvoll ist, die gesamte Bebauung inkl. die aktuelle Bauetappe grundsätzlich zu ersetzen und angemessener Art und Weise zu verdichten.

Städtebauliche Struktur und Adressbildung

Im Lichte der oben erwähnten, charakteristischen Merkmale der Siedlungsstruktur mit grösseren Siedlungseinheiten wird der Arealteil Ost als ablesbare Siedlungseinheit im Bereich der Landschaftskammer Richtung Hardwald angelegt. Die Erschliessung der vier Gebäude erfolgt vom gegliederten, zentralen Freiraum aus. Die beiden Teilbereiche (Arealteil West und Arealteil Mitte) an der nördlichen Periferie des Gesamtareals werden geometrisch und volumetrisch als Teil der weitgehend orthogonal strukturierten nördlich anschliessenden talseitigen Bebauung integriert. Sie orientieren sich mit ihrer Gebäudetypologie (laubengangartige Erschliessungsseite) auf die benachbarten Strassenräume.

Erschliessung und Parkierung

Die Erschliessung für den Fahrverkehr erfolgt einerseits über den Bramenring und andererseits über die Hardpüntstrasse. Die Auftraggeberschaft hat sich entschlossen auf dem Hintergrund ihrer Erfahrungen mit der Vermietungssituation der ersten zwei Bauetappen (Bramenring Etappe A und B) eine gegenüber der damals realisierten Anzahl von Abstellplätzen eine reduzierte Anzahl Parkplätze pro Wohnung zu realisieren. Es wird deshalb in etwa ein Parkplatz pro Wohnung realisiert. Die genaue Zahl richtet sich an der baulichen und ökonomischen Machbarkeit. Es werden insgesamt ca. hundert Parkplätze in unterirdischen Einstellhallen und zehn oberirdische Besucherparkplätze realisiert. Die Tiefgaragen kommen unter den Siedlungsteil West als Ersatz für die bestehenden Einstellhalle und unter dem Siedlungsteil Ost als zu liegen. Die Erschliessung der östlichen Einstellhalle erfolgt vom Bramenring her. Die Erschliessung der Einstellhalle unter dem Teilbereich West erfolgt von der Hardpüntstrasse her. Die Besucher befinden sich örtlich entlang dem Bramenring.

Siedlungsraum Teilbereich Ost

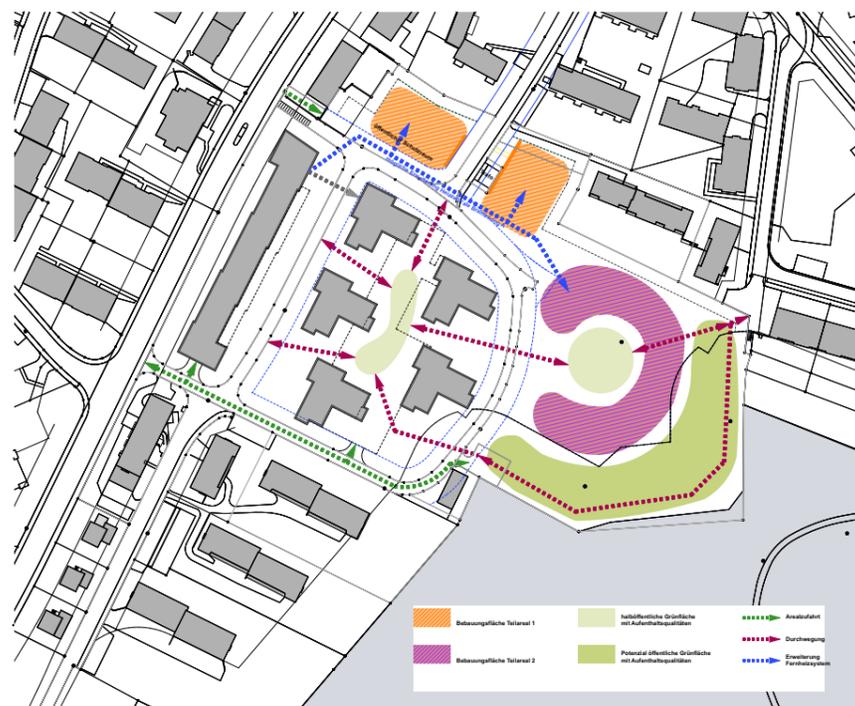
Der Siedlungsraum im Teilbereich Ost wird zur Stärkung der Adressbildung vom Bramenring her durch eine Setzung abstrakter räumlicher Elemente (z.B. Betonbänder) formel ausgezeichnet. Der Siedlungsraum selber erstreckt sich über zwei in der Höhe gestaffelt Freiraumbereiche mit Aufenthaltsqualität für die Bewohner. Die beiden Niveaus des Siedlungsraumes werden mit einem grosszügigen, rampenartigen Element mit einander räumlich und funktional in enge Beziehung gesetzt.

Hofbereiche Teilbereiche West und Mitte

Eigentlicher freiräumlicher Aufhänger für die Anbindung der nördlichen Gebäude stellen die patioartigen Hofräume dar, die in enger Beziehung zu den laubengangartigen privaten resp. halböffentlichen Aussenräumen in den Gebäuden stehen. Die Patioräume werden zur Strasse leicht räumlich abgeschirmt durch eine Geländemodulierung beim Teilbereich West und das mit einer neuen baulichen Hülle versehene Nebengebäude mit der bestehenden Trafostation. Einzelne Baumsetzungen spenden Schatten und aktivieren die Freiräume.

„Parkstrasse“ Bramenring

Die zurückhaltend instrumentierte, geschwungene, schöne Strassenführung aus der Nachkriegszeit soll in ihrem Charakter baulich und gestalterisch erhalten bleiben. Zusätzlich zu den bestehenden zwei Bereichen mit senkrecht zur Strasse angeordneten Besucherparkplätzen der Bauetappen A und B werden im Bereich des heutigen bestehenden Garagengebäudes einzelne unauffällig ausgestaltete Besucherparkplätze angeordnet.





Waldrand mit neuen Lichtungen



Waldfähren (Onkel Toms Hütte)



Hofbäume



Trampelpfad / naturnaher Freiraum



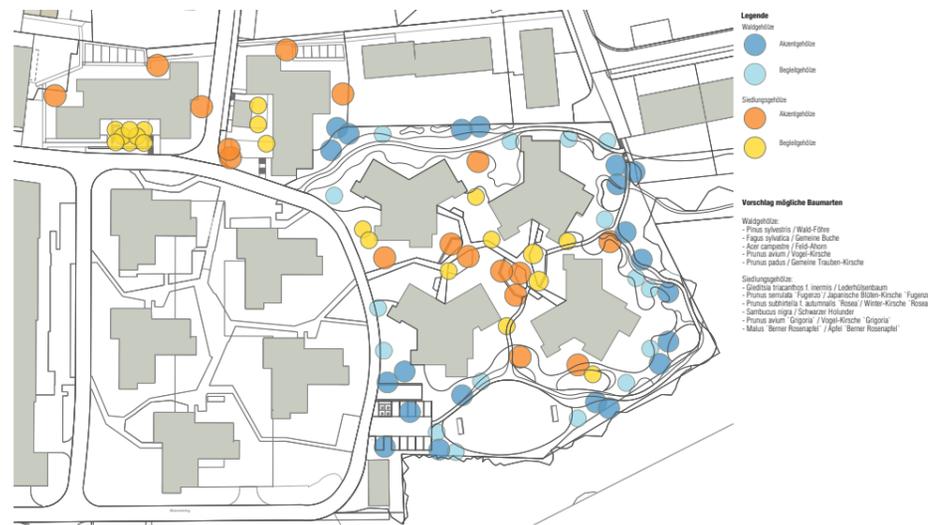
Grill und Natur



Erholung am Weg entlang



Spielen



### Freiräume

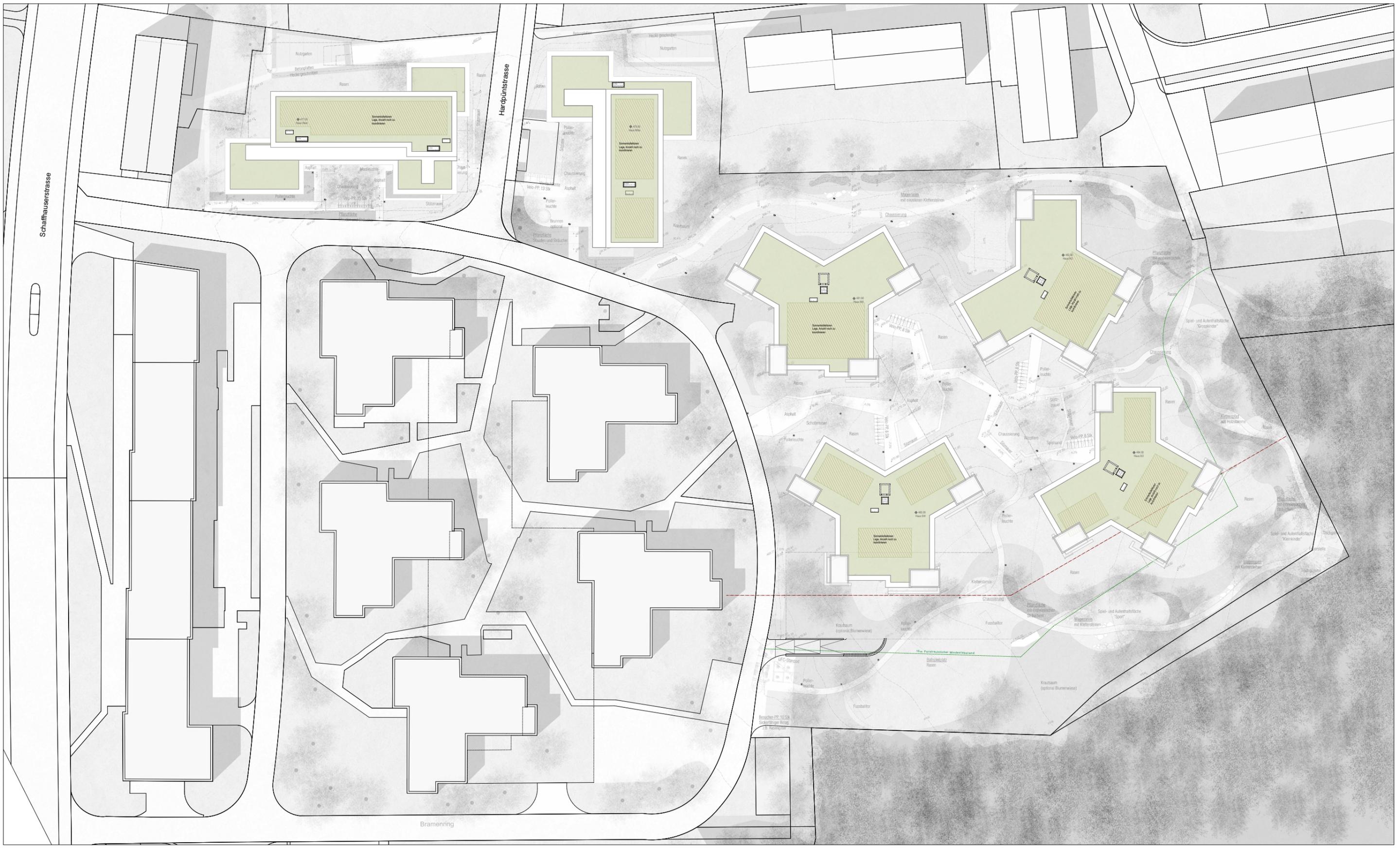
An dieser Stelle wird das generelle Konzept und Layout der Freiräume beschrieben. Detailliertere Angaben zur Wahl der Pflanzen und der Ausstattungen sind dem Umgebungsplan und den Schemadarstellungen der Landschaftsarchitektin zu entnehmen.

### Naturnaher Freiraum

Zum Wald hin wird im Teilbereich Ost ein grosszügiger, in seinen Abmessungen variierender Freiraum angelegt. Er wird differenziert durch eine präzise, jedoch offen und locker wirkende Baumstellung in Form von Wildgehölzen, die landschaftliche Raumkammern bilden. Als primäre Baumart ist die Setzung von Pinus sylvestris vorgesehen. Der bodennahe Raum wird durch sekundäre, raumbildende, naturnah gestaltete Bereiche aus Sträuchern und Natursteinen perspektivisch gegliedert und durch eine informelle Wegführung (Trampelpfad) auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.











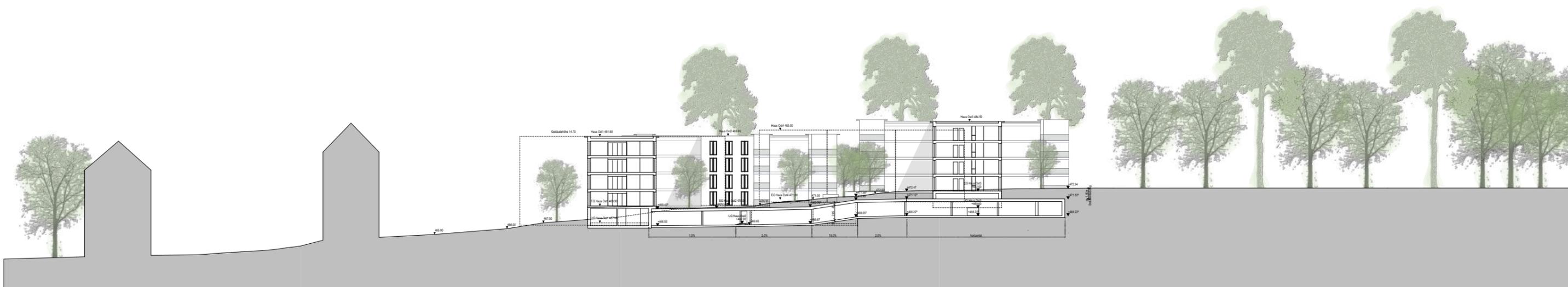
Längsschnitt Teil West | Querschnitt Teil Mitte | Schnitt durch Teil Ost



Querschnitt Teil West



Schnitt entlang Hof Teil Mitte



Längsschnitt Teil Ost

